Krakauer Zeitung.

Nr. 35. Freitag, den 13. Februar 1863.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet.
Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

VII. Jahrgang.

Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 Nkr., für jede weitere Einrückung 3½ Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Karl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Nr. 1235/pr.

Kundmachung.

Im Grunde des §. 42 des kaiserl. Patentes vom 24. October 1852 (R.-G.-Bl. Nr. 223) wird verordnet, daß von nun an, bis auf Weiteres der Ankauf jeder Gattung von Waffen und Munitionsgegenständen nur gegen specielle Bewilligung stattfinden darf, welche in Lemberg und Krakau von der k. k. Polizei-Direction, sonst von den k. k. Kreisbehörden ausgestellt wird.

Die zur Anfertigung und zum Verkauf von Waffen und Munitionsgegenständen befugten Gewerbs- und Handelsleute werden verpflichtet, über die stattfindenden Verkäufe genaue Verzeichnisse zu führen und denselben die Licenzscheine beizuschließen, auf deren Grundlage die Verkäufe stattfanden.

Vom k. k. Statthalterei-Präsidium.

Lemberg, den 11. Februar 1863.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 26. Jänner d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der Professor an der Prager Universität Dr. Johann Purkyné den kaiserlich russischen St. Wladimir-Orden dritter Classe, der Med. Dr. Franz Liharzik das Ritterkreuz des königlich belgischen Leopold-Ordens und der Lloyd-Kapitän Nassol in Triest den ottomanischen Medschidjé-Orden fünfter Classe annehmen und tragen dürfen.

Se. k. k. Apostolische Majestät geruhten zu Folge Allerhöchster Entschließung vom 26. Jänner d. J. dem Priester des Minoriten-Ordens der ungarischen Provinz Pius Titius in Anerkennung der durch unentgeltliche Ueberlassung seiner werthvollen naturwissenschaftlichen Sammlungen an die Unterrichts-Anstalten Ungarns um Wissenschaft und Unterricht erworbenen Verdienste das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 5. Februar d. J. dem Schullehrer zu Zell an der Pram in Oberösterreich Joseph Seibert in Anerkennung seines vieljährigen eifrigen und ersprießlichen Wirkens im Lehrfache das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 13. Februar.

Die halbofficielle „Norddeutsche Allg. Ztg." bringt einen Artikel über die Stellung, welche Preußen gegenüber den Vorgängen in Polen in seinen eigentlichsten Interessen einzunehmen habe. Der Zweck des Aufstandes sei die Bildung eines polnischen Reiches, also ein Angriff auf die Provinzen Preußens, welche ehemals polnische Provinzen waren. Es befinden sich viele preußische Kolonisten und Kapitalien im Königreich Polen. Der Artikel zweifelt nicht, daß das preußische Cabinet rasch und entschieden handeln werde, wenn der Aufstand wachse. Die Polen selbst müßten eine Intervention Preußens wünschen, da sie den hoffnungslosen Kampf schneller beenden und Preußen das moralische Recht zur Vermittlungsrolle geben würde.

Die „Donau-Ztg." schreibt über die preußischen Maßnahmen: Telegramme und Privatnachrichten aus Berlin stimmen darin überein, daß Preußen dem polnischen Aufstande gegenüber active Schritte vorbereite. Die größeren Städte im Großherzogthum Posen, in Ostpreußen und in Ober-Schlesien nehmen eine kriegerische Physiognomie an, Gerüchte von Mobilmachungen, Proclamirung des Belagerungszustandes, Garnisonsverstärkungen und Truppenbewegungen erfüllen die Luft, und die Correspondenten aus diesen Gegenden, von welchen die Presse sonst selten Notiz nimmt, verweilen mit sichtlichem Behagen bei den allerlei bedrohlichen Anzeichen, die sie an der russischen Grenze entdecken oder zu entdecken glauben. Ein wirkliches Ereigniß, welches sich auf preußischem Gebiete zugetragen hätte, suchen wir in diesen spaltenlangen Berichten bisher vergebens; im Gegentheil bestätigen die neuesten Meldungen auch der schlesischen Blätter, daß die Insurgenten die preußische Grenze verlassen und sich in das Innere des Landes zurückgezogen haben, und der einzige „flagrante Fall", welchen man in Breslau auftreiben konnte (Entwaffnung preußischer Ulanen), wird jetzt amtlich dementirt.

Die Haltung Preußens und Oesterreichs in's Auge fassend, findet der „Czas", daß die Thatsachen sie deutlich genug signalisiren. Während Preußen große militärische Bewegungen vornimmt, hat Oesterreich sich bisher ganz ruhig verhalten und fühlt sich sicher, während doch hart an seinen Grenzen Kämpfe stattfinden. Dieses Verhalten Oesterreichs kann seine Machtstellung in Europa nur erhöhen und verschafft ihm eine vollkommene Unabhängigkeit von der Politik der zwei anderen polnische Antheile besitzenden Mächte.

Die von der „Bank- und Handelszeitung" gebrachte und von uns angezweifelte Nachricht, die französische Regierung hätte sowohl in Berlin als in Wien die Erwartung aussprechen lassen, daß in der polnischen Insurrection keiner der Nachbarstaaten sich zu einer bewaffneten Intervention bestimmen lasse, so lange der Aufstand nicht die Grenzen des russischen Gebietes überschritte, wird von der halbofficiellen „Nordd. A. Z." als unbegründet bezeichnet.

Der Wiener □ Correspondent des „Czas" will aus sicherer Quelle wissen, das englische Cabinet habe bei Fürst Gorczakow angefragt, ob Rußland die Tractate von 1815 betreffs Polen für bindend erachte? und ferner Herrn Bismarck-Schönhausen in Berlin erklärt, daß es jede Intervention von Seite Preußens zu Gunsten Rußlands als casus belli betrachte. Wir geben diese Mittheilungen als das, was sie offenbar sind, als sehr zeitgemäßes, zweckentspechendes Gerücht.

Die „G. C." kommt auf das russische Rundschreiben zurück, welches den russischen Gesandten Aufklärungen respect. Instructionen in Betreff des polnischen Aufstandes zumittelt. Gestern ihr zugekommene Briefe aus München, Berlin und London sprechen gleichfalls von dieser Note. In Wien sei eine solche nicht eingetroffen, und es sei dies begreiflich, wenn die Angaben über den Inhalt dieses Rundschreibens richtig sind. Uebrigens werde sich bald über diese Angelegenheit das nöthige Licht verbreiten.

In Paris war dieser Tage das Gerücht verbreitet, Baron Budberg sei von seiner Regierung beauftragt worden, Herrn Drouyn de Lhuys die Versicherung zu geben, daß die Insurrection in Polen den Kaiser Alexander nicht abhalten werde, die schon früher beschlossenen Reformen unverzögert durchzuführen.

General Türr, schreibt die „FPZ.", befindet sich nicht in Polen. Vor wenigen Tagen ist er noch in Turin gesehen worden, und soll auch durchaus keine Lust haben verspüren lassen, sich der polnischen Bewegung anzuschließen.

Der „Dziennik powsz." bringt aus dem in Grätz (Posen) erscheinenden „Tygodnik katolicki" ein offenes Sendschreiben des bekannten Kanzelredners und Kirchenschriftstellers P. H. Kajsiewicz, der, unlängst von Jerusalem zurückgekehrt, als Rector der PP. Resurrectionis (Zmartwychwstańców) sich gewöhnlich in Rom oder Paris aufhält, an einen Theil der polnischen Geistlichkeit und des Adels (List otwarty do Braci Księży grzesznie spiskujących i do Braci Szlachty nie mądrze umiarkowanych), in welchem er die Geistlichen von Theilnahme an Geheimbünden abmahnt und dem Theil des Adels, der auf unkluge Weise gemäßigt, die Schuld jener Theilnahme, ein Schaukeln zwischen Katholicismus und Revolution und Huldigung einem Bastard-Conservatismus vorwirft. Autor, ergraut in der Verbannung, sei Katholik mit dem Papste und Bischöfen, nicht mit den Politikern und dem Journalismus. Er hofft in Gott, die Wahrheit werde nicht verachtet werden wegen des niedrigen Werkzeugs, durch das sie laut werde. Dann werden auch selbst bittere Folgen seiner Offenheit und Warnung ihm lieb sein, die er gerichtet an die Brüder-Priester und die ehrenhaften Grundherren. Datirt ist das Schreiben: Rom, Octave der heil. drei Könige 1863, im „Tygodnik katolicki" erschien es am 23. Jänner.

Nach Berichten der „G. C." aus Rom entfaltet Mr. Odo Russell, der dortige diplomatische Agent der englischen Regierung fortwährend eine eifrige Thätigkeit, die so umfassend ist, daß ihm sogar neuerdings zwei Attache's zur Hilfeleistung beigegeben wurden. Auf welche Ziele hin die Thätigkeit Russells, der sehr zuversichtlich auftreten und mit einflußreichen römischen Staatsmännern viel verkehren soll, sich richtet, ist nicht bekannt und muß um so räthselhafter erscheinen, als Frankreich feierlich es als die Aufgabe seiner Politik bezeichnet hat, das Patrimonium Petri unangetastet zu erhalten. — In Paris wird eine diese Angelegenheit betreffende Note an England vorbereitet, und soll auch eine Depesche an Latour d'Auvergne, den franz. Gesandten in Rom, abgegangen sein, worin derselbe den gemessenen Auftrag erhält, allehier nöthigen Details schleunigst zu sammeln und nach Paris zu schicken.

Aus Belgrad wird gemeldet, daß bisher 7500 Gewehre in Serbien angekommen seien. Nun benöthigen die Serben noch gute Pferde für die Cavallerie und Artillerie und man erwarte aus Rußland 2400 Stück zugleich mit der Rüstung; einige kleine Pferdetransporte hatten sie in letzter Zeit durch einen Juden aus Ungarn erhalten.

Ueber die Natur der geheimen Mission, welche die russische Fregatte „Oslabia" an der dalmatinischen Küste auszuführen hatte, erfährt die „Sch. C." aus sicherer Quelle, daß es sich bei dem Umstande, als die Montenegriner an tauglichen Geschützen empfindlichen Mangel leiden, darum gehandelt hat, diesem letzteren in einer unauffälligen Weise abzuhelfen. Die russische Fregatte führte zu diesem Behufe Kirchenglocken an Bord, die unter dem Vorwande, daß selbe für Montenegro als Geschenk bestimmt seien, nach Cettinje spedirt wurden, um daselbst aber in Wirklichkeit, weniger in den dortigen Kirchthürmen, als vielmehr in einer Kanonengießerei Verwendung zu finden.

Unter den Schwierigkeiten, mit denen die französische Expedition in Mexiko zu kämpfen hat, spielen neben den Krankheiten, den elenden Wegen xc. xc. auch die mangelhaften und ungenauen Karten ihre Rolle. Sie sollen den General Forey bis jetzt mehr irregeführt als ihm geholfen haben. Denkt man sich noch dazu die Böswilligkeit der Eingebornen, so muß man zugeben, daß das Vorrücken in jenem Lande für die Franzosen eine sehr schwierige Sache ist. General Bazaine ist bei seinem Ausmarsche aus Perote in einen Hinterhalt gerathen und fast den Feinden in die Hände gefallen. Sein Adjutant wurde schwer verwundet und eine Anzahl französischer Soldaten gefangen genommen. Ein Courrier, den Almonte mit Depeschen an den Oberbefehlshaber der französischen Truppen geschickt hatte, ist von den Mexikanern aufgefangen worden.

Ueber den brasilischen Conflict hat Mr. Layard in der Unterhaussitzung vom 6. d. folgendes mitgetheilt. Im Juni 1861 hörte der britische Consul in Rio Grande, ein brasilischer Beamter Namens Juarez habe gesprächsweise erwähnt, daß in der Nähe seines Hauses die Leichen mehrerer Engländer an's Land gespült wurden, daß aber kein Schiffbruch stattgefunden habe. Dies führte zu Nachfragen. Der Consul begab sich in Begleitung eines Gerichtsbeamten und einer Compagnie von Küstenwächtern nach dem Hause des eben abwesenden Juarez und fand darin mehrere Stücke, die zur Ladung des gescheiterten Schiffes gehört hatten und offenbar von demselben an den Strand gebracht worden waren, denn es war keine Spur von der Einwirkung des Seewassers daran. Am folgenden Tage ging er nach der Küste und fand dort die Trümmer eines englischen Schiffes; auf dem Sand lagen Reste der Ladung und erbrochene Koffer. Er hörte, daß 10 engl. Leichen gefunden wurden und wollte sie sehen aber der Inspector des Bezirks verhinderte es. Mit einiger Mühe erhielt er von den Behörden die Erlaubniß, die Leichen auf seine Kosten nach Rio Grande bringen zu lassen. Statt der zehn Leichen aber erhielt er nur vier, und über diese wurde eine Todtenschau gehalten, bei der Niemand vom Consulat zugegen war; die mit der Todtenschau Beauftragten waren ein Subdelegat und ein Schwager des Beamten, der im Verdachte stand, in die begangene Strandräuberei verwickelt zu sein. Die Leichen waren eine Strecke weit vom Strande gefunden worden, und man glaubte allgemein, daß die Matrosen ermordet worden seien. Hierauf wurde Genugthuung verlangt, aber vor dem 18. Septbr. that die brasilische Regierung keinen Schritt. Eine Person wurde vor Gericht gestellt und wegen Theilnahme an der Beraubung der Cargo verurtheilt. Der brittische Gesandte verlangte weitere Untersuchung, allein erst im August des nachfolgenden Jahres erhielt er die Anzeige, daß zwei Beamte wegen sträflicher Fahrlässigkeit entlassen seien aber gegen den Hauptschuldigen wurde kein Schritt gethan. Nach mehreren erfolglosen Versuchen Genugthuung zu erwirken, hielt es die brittische Regierung endlich zum Schutz brittischer Interessen für unumgänglich geboten, dem in Rio kommandirenden Admiral die Ergreifung von Repressalien anzubefehlen. Inzwischen war im Juni drei Officieren des Forte eine grobe Unbill widerfahren, für welche ebenfalls keine Genugthuung geleistet wurde. Als aber der Admiral Repressalien ergriffen hatte, erbot sich die brasilische Regierung, den Eignern des Prinze of Wales Schadenersatz zu zahlen und die Fortefrage der schiedsgerichtlichen Entscheidung zu unterwerfen. Mr. Christie ging in Folge erhaltener Weisungen auf dies Anerbieten ein und gab die fünf genommenen Schiffe heraus, und Ihrer Majestät Regierung hat den König der Belgier, zu dessen Weisheit und Gerechtigkeitsliebe sie das größte Vertrauen hat, als Schiedsrichter angenommen. Laut den letzten Berichten hatte die Aufregung über die Wegnahme der Schiffe in Rio sich zu legen begonnen, und er hoffte, daß die Sache ausgeglichen werden und die freundlichen Beziehungen zu Brasilien nicht weiter trüben werde.

Landtags-Angelegenheiten.

Dem „Pesti Naplo" schreibt man aus Wien, daß wahrscheinlich im letzten Viertel dieses Jahres die Landtagswahlen vor sich gehen werden, so daß der neue Landtag auf Anfang 1864 wird einberufen werden können.

Die neuesten telegraphischen Landtagsberichte lauten:

Troppau, 11. Februar. In der heutigen (19.) Sitzung zeigt Minister Dr. Hein an, wegen legislatorischen Vorarbeiten für den Reichsrath jetzt den Sitzungen nicht beiwohnen zu können, er werde aber bei Berathung des Gemeindegesetzes anwesend sein. Dr. Demel beantragt die Schwurgerichtseinführung für Verbrechen und Preßvergehen, welcher Gegenstand auf die nächste Tagesordnung zur ersten Lesung gesetzt wird. Nächste Sitzung übermorgen.

Brünn, 11. Februar. Ueber den Schramm'schen Antrag wegen Revision des Jagdgesetzes wird zur Tagesordnung übergegangen. Die Anträge wegen Uebernahme von Wohlthätigkeitsanstalten werden nach kurzer Debatte an den Landesausschuß zurück zur besseren Fassung, die Grundentlastungsfonds-Angelegenheit an den Finanzausschuß gewiesen. Nächste Sitzung Freitag.

Prag, 11. Februar. Der Antrag von Purkynie und Genossen bezüglich einer Adresse an Se. Majestät wegen Amnestirung der wegen Preßvergehen Verurtheilten wurde nach dem Antrage Brinz einer Commission übergeben; in dieselbe wurden gewählt: Graf Waldstein, Graf Zettwitz, Krzivanek, Karl von Limbeck, Gschier, Rath, Purkynie, Rieger, Klaudy. Morgen Sitzung.

Graz, 11. Februar. Der Bischof von Lavant leistet die Angelobung. Die Grundzüge der Instructionen für die landschaftlichen Aemter wurden den Anträgen des Ausschusses gemäß angenommen. Der Antrag des Abgeordneten Karnitschnig auf Abänderung der Geschäftsordnung dahin, daß auch Amendements zur Unterstützungsfrage zu kommen haben, wurde angenommen. Die Winzerordnung wurde nach dem Ausschußantrage angenommen. Der Antrag des Landes-Ausschusses wegen Einwirkung einer Abänderung des Heeresergänzungsgesetzes dahin, daß den Technikern am Joanneum unter der Bedingung tadelloser Sitten und guter Fortgangsklassen die Militärbefreiung zugestanden werde, wurde einstimmig angenommen. Hierauf Berichte des Petitionsausschusses. Nächste Sitzung Freitag.

Parenzo, 10. Febr. (Istrischer Landtag).) Das Gemeindegesetz wurde in der dritten Lesung endgiltig angenommen. Auf Ansuchen von fünfzehn Deputirten wurde die nächste Sitzung bis 20. Febr. vertagt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 12. Fbruar.

Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht das Verzeichniß der Auszeichnungen, welche Se. k. k. Apostolische Majestät mit Allerhöchster Entschließung vom 10. Februar d. J. aus Anlaß der Betheiligung an der internationalen Ausstellung in London im Jahre 1862 und der Mitwirkung zu den Erfolgen derselben zu verleihen geruht haben.

Die Deputation der Klausenburger Landwirthschaftsgesellschaft, deren Führer Graf Miko ist, wird morgen bei Seiner Majestät dem Kaiser Audienz haben.

Die Deputation des Lemberger Stadtrathes, bestehend aus den Mitgliedern Madejski, Rodakowski und Wieczyński, welche eine Petition wegen des Lemberger polnischen Gymnasiums überreicht, ist hier angekommen und hat gleichfalls morgen bei Sr. Majestät dem Kaiser Audienz.

Der k. bairische Ministerresident in Athen, Graf Hompesch, ist auf der Durchreise von Athen hier eingetroffen und ohne Aufenthalt mittelst Elisabeth-Eisenbahn nach München weiter gereist.

Dem „Mähr. Corresp." wird aus Wien die Mittheilung gemacht, daß sich die Einnahmen im jetzigen Verwaltungsjahre sehr günstig stellen, und sich auch die Ausgaben, wie dies beim Herabgehen des Silber-Agios vorauszusehen war, gegen den Voranschlag in einigen Etats vermindern. Die Steuern fließen regelmäßig und reichlich ein, die bewilligten Steuererhöhungen werden, nach den bisherigen Ergebnissen zu schließen, einen höheren Ertrag liefern, als er im Präliminare veranschlagt war, und der Finanzminister hat die gegründete Aussicht, im diesjährigen Verwaltungsjahre alle Ausgaben decken zu können, ohne zu der vom Reichsrathe bewilligten Creditoperation seine Zuflucht nehmen zu müssen. Aber auch für das Verwaltungsjahr 1864 stellen sich die Aussichten für unsere finanziellen Verhältnisse sehr günstig, da der Finanzminister mit einem Budget vor den Reichsrath zu treten glaubt, das ein Ersparniß von 10 Millionen nachweiset, so daß also auch für das nächste Jahr, abgesehen von den Zahlungen an die Bank, keine Cre-

ditoperationen nothwendig sein dürften. Die Präliminare für 1864 werden mit viel größerer Ausführlichkeit, als es früher geschehen ist, vorgelegt werden, und ein Erlaß an alle Behörden fordert sie auf, bei Abfassung derselben mit größter Genauigkeit vorzugehen, darauf aber ferner Rücksicht zu nehmen, daß die verfassungsmäßig festgestellten Beträge in keinem Falle überschritten werden dürfen. Für die Pensionen, Quiescentengehalte und Gnadengaben soll ein abgesondertes Präliminare aufgestellt werden. Ueberdies soll ein Nachtragspräliminare für die Monate November und December 1864 abverlangt und dem Reichsrathe vorgelegt werden, da Seine Majestät der Kaiser genehmigt hat, daß für die Zukunft das Solarjahr im Staatshaushalte als Rechnungsjahr eingeführt werde.

Deutschland.

Die „Norddeutsche Zeitung" schreibt: Von einer Rundreise des Königs von Preußen in den Provinzen, welche nach Zeitungs-Mittheilungen angeblich bevorstehe, sei nicht die Rede gewesen.

Die Wirkung der Antwort des Königs von Preußen auf die Adresse des Abgeordnetenhauses auf die liberale Partei in Preußen wird als eine entmuthigende geschildert. Charakteristisch für diese Sachlage ist folgende Aeußerung der K. Z.: Innerhalb der Forschrittspartei mögen einzelne sich nicht bescheiden, die rein persönliche Allerhöchste Antwort auf die Adresse ohne Entgegnung zu lassen. Wir begreifen das nicht. Uns ist es von Anfang an außer Zweifel gewesen, was auch ein Forschrittsorgan sagt: „Das Abgeordnetenhaus könnte der Reaction keinen größern Spaß bereiten, als wenn es einen Schriftenwechsel mit der Person des Königs anfinge. Denn welchen Charakter dieser Schriftenwechsel annehmen würde, braucht man nicht erst zu fragen. Zu solchem Verkehre können nur die rathen, welche den Fortbestand entweder der Monarchie oder des Repräsentativ-Systems in Preußen in Frage stellen wollen."

Wie die „Bresl. Ztg." meldet, haben das 11. und 50. Regiment den Befehl zum Einziehen der Reserven bekommen und sich für die nächsten Tage marschfertig zu halten. Auch die Artillerie wird in Marschbereitschaft gesetzt. Als Ersatz der beiden Infanterie-Regimenter, welche bei Concentration des 6. Armeecorps nach der polnischen Grenze vorrücken, werden für die Breslauer Garnison zwei zumeist aus polnischen Elementen bestehende Regimenter (aus dem Großherzogthume Posen) bezeichnet.

Die von der „Kasseler Ztg." angekündigte Untersuchung gegen den Hauptmann Dörr ist nunmehr eingeleitet; der Untersuchungsrichter hat, dem Vernehmen nach, zunächst die Mittheilung der den Streit zwischen v. Haynau und v. Specht betreffenden Acten des Militärgerichts begehrt.

Nachrichten aus Itzehoe zufolge, werden die holsteinischen Stände zwar der Prinzessin Alexandra eine Beisteuer zur Mitgift bewilligen, aber nur in ihrer Eigenschaft als Prinzessin von Schleswig-Holstein nicht als Prinzessin von Dänemark. Eine Anerkennung des Londoner Protocolles wird dadurch also ausgeschlossen sein. Jedenfalls wird sie nicht als Appanage zugestanden und auch hier alles vermieden werden, was einer Anerkennung des Londoner Protocolls gleichkommen würde.

Frankreich.

Paris, 9. Februar. Die gestern im Moniteur aufgestellte Warnungstafel hat die gesammte Presse kopfschen gemacht. Kein Mensch begreift, was sie bedeuten soll. Sie spricht zwar nur vom Abdruck der Kammerverhandlungen, meint aber vielleicht die raisonnirenden Leitartikel. Der Constitutionnel, dem die Zaghaftigkeit seiner Collegen sehr zu Herzen gegangen ist, gibt heute eine nähere Erklärung jenes dunkeln Communiqué und sagt: dasselbe sei nicht auf die freie Besprechung der Parlamentsreden, sondern lediglich auf die Ungesetzlichkeit gemünzt, in welcher einige Zeitungen sich die amtlich redigirten comptes rendus der Parlamentsdebatten zurecht zu stutzen pflegen, um den Character der Verhandlungen zu entstellen. Eine officielle Antwort ist bis jetzt noch nicht erfolgt. Die Note des Constitutionnel über diesen Gegenstand genügt den Journalen nicht. — Die Baumwollfabricanten aus dem Elsaß haben sich in einer Petition gegen den Abschluß des Handelsvertrages mit der Schweiz aufgelehnt, da es ihnen unmöglich sein wird, ohne Schutzzölle mit den Schweizer Fabriken concurriren zu können. — Heute Abend ist großer Maskenball in den Tuilerien. — Zwei Abgesandte Jefferson Davis' sind aus London mit einer finanziellen Mission hier eingetroffen und haben bereits eine Zusammenkunft mit den Herrn Fould und Germiny gehabt. — Man wird in der Militärschule von St. Cyr eine Anzahl Stellen für arabische Eleven einrichten. — Gestern fand im Cirque de Impératrice die Preisvertheilung an die Zöglinge der polytechnischen und philotechnischen Vereine statt.

In der Sitzung des gesetzgebenden Körpers vom 11. d. sprach Billault nach den Reden Keller's und Granier's zu Gunsten Roms gegen Jules Favre und sagte, es sei leicht zu beweisen, daß die italienische Politik Frankreichs weder ohnmächtig noch zweideutig sei; man müsse das französische Interesse in die erste Reihe setzen, aber nicht das italienische Interesse vor dem katholischen. Billault sagt, Frankreich solle diese Interessen beschützen, es könne nicht dulden, daß der Papst Sklave sei. Frankreich verlangt auch das religiöse Interesse als eines der socialen Rechte zu beschützen. Das Interesse Frankreichs erheischt auch einen ruhigen Zustand an seinen Grenzen; wenn Frankreich blos seine Interessen zu Rathe ziehen würde, so würde es eine italienische Confoderation vorziehen. Dennoch hat Frankreich der italienischen Einheit keine Opposition gemacht. Billault fragt weiter, ob Rom für Italien nothwendig sei. Er sagt, daß Rom für Frankreich eine der Grundlagen der Unabhängigkeit des heil. Stuhles repräsentire. Rom als Hauptstadt Italiens ist für Frankreich von secundärem Interesse. Billault beweist weiter, daß Frankreich niemals den Italienern Rom versprochen habe, indem er Documente citirt, und hinzufügt, daß die Politik daher immer dieselbe geblieben sei. Er erinnert daran, was Frankreich für Italien gethan habe, und fügt hinzu, daß das politische und religiöse Interesse Frankreichs gegen ein Aufgeben Roms sei. Bevor man eine liberale Combination nicht gefunden habe, könne die französische Politik sich einem bloßen Ansprüche nicht opfern. Er sprach von der Stellung Englands in der italienischen Frage, erinnert an die ungewisse Haltung desselben im Anfange, und sagt daß England später Italien energisch empfohlen habe Venedig zu respectiren. Es machte selbst 1860 den Franzosen den Vorschlag, Rom zu verlassen, aber Oesterreich blieb in Italien. (Autriche gardait Italie). Wenn die Franzosen Rom verließen, könnte der Papst von Oesterreich Hilfe verlangen, und Frankreich nachdem es selbst Rom besetzt gehalten hat, könnte sich dem nicht widersetzen. Billault glaubt nicht, daß dann Piemont allein Widerstand leisten könnte. Italien hat zwei verschiedene Wege vor sich. Es kann an die Revolution appelliren, oder auf Frankreich sich stützen, indem es sich organisirt. Was den Kaiser betrifft, so wird er fortfahren daran zu arbeiten, Italien und den Papst zu versöhnen. Er wird um so mehr Beharrlichkeit daransetzen, als andere Unbeweglichkeit darthun, überzeugt, daß das Interesse Italiens, — das Interesse des Papstes sei, überzeugt, daß dies das Verlangen der katholischen Welt, und vor Allem der Wunsch Frankreichs sei. Ollivier antwortete. Das Amendement wurde hierauf verworfen, und der Paragraph über Rom angenommen.

Das von den Fünfmännern der Opposition zu §. 6 eingebrachte Amendement lautet: Rom gehört ebenso wenig den Katholiken, wie den Italienern, es gehört den Römern. Unsere Occupation darf also nicht fortdauern; es handelt sich hier darum, das Princip der Nicht-Intervention in Anwendung zu bringen, das nichts anderes als die Achtung vor der nationalen Souveränetät, der einzigen rechtmäßigen Grundlage der Regierungen ist. Die in Rom geführten Unterhandlungen haben keinen ernstlichen Charakter und können zu keinem Abschlusse führen, da der Papst feierlich erklärt hat, sein Gewissen untersage ihm jedes Zugeständniß, so lange man ihm nicht die Provinzen, deren Rückerstattung die französische Regierung sich stets zu fordern geweigert hat, zurückgegeben haben werde. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Unabhängigkeit des römischen Stuhles gesichert werden muß. Aber in dieser wie in jeder andern Angelegenheit ist die Freiheit die einzige, gleichzeitig würdige und praktische Lösung. Die katholische Religion sollte ein System nicht fürchten unter dem die vom Staate getrennte Kirche mit gleicher Berechtigung, wie jeder andere Glaube, statt Concordaten und verhüllter Dienstbarkeit, die Freiheit innerhalb der Grenze des Gemeinrechtes erlangen würde."

Die neuesten Nachrichten, welche aus Mexico (über Neuyork) hier eingetroffen sind, geben, was Hr. Billault auch sagen mag, den Rednern der Opposition Recht. Wie man gerüchtweise versichert, hat es die von den Mexikanern bedrängte und der Zufuhr vom Innern her beraubte Garnison von Tampico versucht, sich die unbequeme Nachbarschaft vom Halse zu schaffen; sie wurde aber zweimal — das zweite Mal mit empfindlichem Verluste — nach Tampico zurückgeschlagen. Daß ein ganzes Regiment vom 23. bis 27. December stark gefährdet war und erst durch die von Admiral Jurien de la Graviere persönlich herbeigeführte Hilfe aus seiner mißlichen Lage befreit werden konnte, gibt man selbst in officiellen Kreisen zu. Man will ferner wissen, das es im Corps des Generals Forey für die nun in großer Anzahl angekauften Maulthiere gänzlich an Fourage fehle. Die abgehenden Verstärkungen sollen nach und nach auf 10,000 Mann erhöht werden.

Großbritannien.

Der Heiratsvertrag zwischen dem Prinzen von Wales und der Prinzessin Alexandra von Dänemark, unterzeichnet in Kopenhagen am 15. Jänner, ratificirt am 4. Februar, wurde den beiden Häusern des Parlaments vorgelegt. Die Bestimmungen seiner vier Artikel sind der Hauptsache nach folgende: Die Trauung soll zwischen beiden Verlobten in Person vor sich gehen, nach dem Ritus der Kirche von England. Die Prinzessin Alexandra erhält halbjährig von ihrem Gemal während der Dauer ihrer Ehe ein Nadelgeld von 10,000 Pfund St. für ihren alleinigen Gebrauch. Die Königin empfiehlt dem Parlamente, der Prinzessin Alexandra für den Fall des früheren Ablebens ihres Gemals einen Witwengehalt von 30,000 Pfund St. jährlich auszusetzen.

Am vorigen Freitag hat der Mayor von Gravesend die amtliche Anzeige erhalten, daß die Prinzessin Alexandra von Dänemark am Morgen des Samstag, 7. März, daselbst landen werde.

Italien.

Der „Pungolo" und andere Mailänder Journale melden, daß an der Eisenbahnstation in Mailand und in Desenzano mehrere Kisten, mit Dolchen und ähnlichen Waffen gefüllt, angehalten und sequestrirt wurden.

Die „Opinione" bringt aus Pavia nähere Details über die unlängst auf einem Maskenballe im Theater daselbst stattgefundenen ernsten Auftritte, die nicht ohne Verwundungen und Blutvergießen endeten; mehrere Exaltirte verlangten stürmisch und lärmend die Garibaldi-Hymne, obwohl dieselbe, weil im Programme nicht verzeichnet, von der Aufführung ausgeschlossen bleiben mußte und die dortige Polizeibehörde konnte erst nach langen bedenklichen Conflicten und nach gänzlicher Räumung des Theaters selbst Herr der Situation werden.

Der „Oss. Napoletano" meldet aus Lecce vom 26. Jänner folgende Greuelthat: Ein junger Mensch aus Francavilla, der einzige Sohn wohlhabender Eltern, hatte bei der Rekrutenverlosung eine niedrige Nummer gezogen. Alle Mittel, einen Stellvertreter zu finden, blieben fruchtlos und die Eltern verfielen in ihrer Verzweiflung auf den Gedanken, den Sohn zu verbergen. Sofort wurden Carabinieri und Nationalgarden ausgeschickt, die seine Spur auffanden, das Haus, in welchem er Zuflucht gesucht hatte, stürmten, die Hausthüre sprengten und den Rekruten fanden, der sich voll Angst und Entsetzen anschickte, ihnen Folge zu leisten, als einer der Bewaffneten vortrat und mit den Worten: „Haben wir Dich erwischt, Kanaille", ihn mit einem Schusse todt zu Boden streckte.

Rußland.

Aus Krakau, 11. Februar, wird telegraphisch gemeldet: Die Russen sollen bei Bolimow von den Insurgenten geschlagen worden sein. Dieses Telegramm fußt auf einer Nachricht des „Czas", welcher dem amtlichen Berichte über eine Schlappe der Insurgenten bei Bolimow entgegen behauptet, die Insurgenten hätten in derselben Affaire gesiegt. Bis jetzt haben sich alle amtlichen Berichte über Niederlagen der Insurgenten bestätigt, ein Gleiches kann von den Nachrichten des „Czas" nicht gesagt werden, und so wird es auch diesmal der Fall sein.

Aus Russisch-Polen werden der „G. C." folgende Details mitgetheilt: Der Insurgentenführer Langiewicz hatte in den letzten Tagen des vorigen Monats in dem Orte Wąchock ungefähr 5000 Mann, darunter sehr viele Bauern (?) versammelt. Die Leute waren nicht uniformirt, sehr mangelhaft, meist nur mit Sensen bewaffnet, und blos die Bauern wurden verpflegt, während die Uebrigen sich selbst verpflegen mußten. Sie waren in Haufen, Bataillons genannt, von beiläufig 500 Mann ohne weitere Unterabtheilungen eingetheilt, jedes Bataillon hatte blos einen Anführer. Ein solcher Haufe rückte am 2. d. gegen das Fabriksstädtchen Suchedniów, stand dort während der Nacht einer russischen Colonne gegenüber und zog sich am folgenden Morgen ohne Kampf nach Wąchock zurück, welcher Ort inzwischen durch die Russen angegriffen und in Brand gesetzt worden war. Bei Modrzejow fand der erwartete Zusammenstoß nicht statt; die Russen zogen sich auf höheren Befehl auf preußisches Gebiet zurück; in Modrzejow sind nur die russischen Beamten zurückgeblieben. Die Insurgenten lagern in den Wäldern, 2 Stunden von Modrzejow. Auf einem der Familie Karski gehörigen Gute nächst der Rzeszower Kreisgrenze haben die Bauern Widerstand geleistet, als man sie zur Theilnahme an der Rebellion zwingen wollte.

Der „Breslauer Ztg." wird aus Rozdin bei Kattowitz, 8. Februar, gemeldet: Gestern haben wir einen sehr unruhigen Tag verlebt. Unser Nachbarort Sosnowice im Königreich Polen war die Veranlassung hiezu. Früh um drei Viertel auf 4 Uhr erschien daselbst ein Insurgenten-Kundschafter zu Pferde. Nachdem derselbe den Bahnhof und einige andere Gebäude umkreist, sprengte er wieder von dannen. Nach Verlauf einer Viertelstunde kamen circa 40 — 50 Insurgenten zu Pferde an, ihnen folgte ein großer Haufen bewaffnetes Volk zu Fuß. Die Zahl der Insurgenten wird auf 500 bis 3000, demnach sehr verschieden angegeben. Die Fenster des Bahnhofes wurden zerschossen, und zwischen den Guerillas — und den 60 Kosaken (20 zu Pferde und 40 zu Fuß) entspann sich ein heftiges Gefecht. Dieses endete damit, daß von beiden Seiten eine Menge Leute verwundet und getödtet wurden. Die Kosaken haben 3, nach anderer Aussage 5 Todte und mehrere Verwundete. Die Zahl der Verwundeten und Todten von den Revolutionsmännern kann nicht angegeben werden. Die Kosaken mußten die Flucht ergreifen und flohen auf preußischen Boden. Bis 8 Uhr blieben sie in Rozdin, alsdann lenkten sie ihre Schritte nach Myslowitz. Die Insurgenten bemächtigten sich der russischen Kassen und des Bahnhofes. Im Dorfe hielten sie bei den Bauern eine Rundfrage nach Pferden; diese wurden mitgenommen. Im Laufe des Vormittags fuhren sie auf der Bahn mit einer Locomotive hin und her. Endlich verließen sie Sosnowice und nahmen ihre Verwundeten und Todten mit. Früh um 8 Uhr wurde die Eisenbahnbrücke, die von hier nach Sosnowice führt, durch ein Piket Infanterie, welche auf unseren Hilferuf sofort herbeigeeilt kam, militärisch besetzt; ebenso läßt man unsere Pulverhäuser militärisch bewachen.

Aus Myslowitz wird der „Schles. Ztg." unter dem 9. d. geschrieben: Die Ereignisse in den letzten Tagen lassen darauf schließen, daß die polnischen Insurgenten Fortschritte in ihrer Erhebung machen, was ihnen in hiesiger nächster Nähe durch den Rückzug der russischen Grenzbesatzung wenigstens nicht erschwert worden ist. Sie haben das die hiesige Grenze einschließende Dreieck von Sosnowice bis Granica besetzt und dirigiren von Dombrowa, ihrem Hauptquartier, ihre Bewegungen. Daselbst sollen auch nicht unbedeutende Waffenvorräthe gesammelt werden; ebenso erzählt man, daß die Arbeiten des Hüttenwerkes Dombrowa zu den Insurgenten übergegangen sind. Nachdem gestern der Transport der übergetretenen russischen Soldaten nach Kattowitz und weiter beendigt war, kamen zur Mittagszeit noch die russischen Beamten und Gendarmen aus Granica, die dort außer Thätigkeit gesetzt waren, hier an, um theils ihre Familien unterzubringen, theis selbst Schutz bei der diesseitigen Regierung zu suchen. Beides ist erreicht und sind die russischen Gendarmen, als militärisch zu behandelnde Organe, der vorgestern aus Modrzejow übergetretenen russischen Besatzung behufs Internirung nachgesandet worden, ebenso gestern die russischen Offiziere der genannten Besatzung. Gestern ertönte Abends um 9 Uhr der Generalmarsch; es hieß, daß die Insurgenten die Grenze überschreiten und Myslowitz angreifen würden, um die Cassen an sich zu reißen. Diese Befürchtungen waren grundlos. Auch in Schoppinitz und Kattowitz, wo preußische Besatzungen liegen, ist gestern Abends Generalmarsch geschlagen worden, und alle Vorsichtsmaßregeln waren aufgeboten, um etwaigen feindlichen Agitationen der Insurgenten gegen uns kräftig zu begegnen. Bis jetzt ist die Ruhe nicht gestört worden.

Aus Mysłowitz, 11. Februar wird der „Schles. Ztg." geschrieben: Wir waren heute zufällig Augenzeuge der Plünderung der Kassen in dem benachbarten Modrzejów, welches mit seltener Ruhe und Sorglosigkeit geschah. Um 11 Uhr Vormittags kam nämlich aus der erwähnten polnischen Grenzstadt, welche nur durch die Przemse von Mysłowitz getrennt ist, die Kunde hierher, daß die Insurgenten da seien und die dortigen Kassen fortzunehmen beabsichtigen. Man glaubte anfangs, daß die Aufständischen sich in großer Anzahl eingefunden hätten, und wagte deshalb zuerst Niemand, über die Gränze zu gehen. Bald aber wurde versichert, es seien zum Zweck der Empfangnahme der Kassen nur zwei der Schaarenführer da, worauf sich mehrere Personen, worunter auch Referent von hier nach Modrzejów begaben, um dem Act der Plünderung beizuwohnen. Der größte Theil der Einwohnerschaft dieses polnischen Ortes war auf dem Marktplatz versammelt und schaute neugierig die Insurgenten an. In der That waren nur zwei derselben erschienen; sie trugen keine Waffen und hatten blau-roth-weiße Schleifen an den Mützen als einzige Auszeichnung. Von dem Bürgermeister in dessen Amtslocal geführt, kündigten sie dort der zusammenberufenen Einwohnerschaft an, daß sie künftig dem National-Comité zu folgen und dessen Rufe zu den Waffen Gehorsam zu leisten hätte. Die dazu bestimmmte Zeit würde bald kommen. Auch erklärte man dem Volke, daß Bauer und Edelmann, sowie Jude und Christ jetzt ganz gleich seien und sie gar keine Abgaben mehr zu leisten hätten. Die Beamten mußten das betreffende Protokoll unterschreiben. Gegen Bescheinigung nahmen die Insurgenten hierauf die Zoll-Kammer- und Salzfactorei-Kasse in Beschlag, worin etwa 1200 SR. enthalten gewesen sein sollen, rissen die russischen Adler von dem Bürgermeisteramte und und der Zollkammer, sowie der Salzfactorei ab und begaben sich hierauf in ein benachbartes Haus, wo sich das Ausrüstungsdepot der früher stationirten Grenzwache befand. Sie nahmen den ganzen Vorrath an Sätteln, Mänteln, Mützen 2c. mit, packten ihn in ein paar große Kasten und fuhren mit ihrer Beute unter den Augen der nicht im mindesten über diesen Act der Gewaltthätigkeit erstaunten Menge davon. Das Geld hielten sie in zwei Cigarrenkistchen verwahrt, die sie neben sich auf den Wagen nahmen. Zum Abschied wünschten sie dem Volke ein Lebewohl, was diese mit anscheinend sehr aufrichtigem „Glückauf" beantworteten. Binnen einer halben Stunde war der ganze Vorfall zu Ende.

Ueber die Vorgänge im Lager der Aufständischen bei Dąbrowa gehen der „Schles. Ztg." durch Privatpersonen einige interessante Notizen zu. Die Mannschaften sind zum Theil equipirt oder werden es doch in nächster Zeit sein. Sie sind mit Lebensmitteln gut versorgt. Alles war vorbereitet, um mit dem Erscheinen der Insurgenten an die Herstellung von Kanonen gehen zu können; es sollen bisher 20 Geschütze gegossen sein, mit deren Ausbohrung man sich eifrigst beschäftigt. Die Bohrinstrumente sind ihnen direct von Paris zugeführt worden; alle nöthigen technischen Arbeiter langten mit ihnen an und gingen sofort an die Arbeit. — Das Benehmen der Aufständischen gegen diesseitige Bewohner, welche mit ihnen in Verkehr gekommen, war bisher ein untadelhaftes; von einer Grenzverletzung gegenüber Preußen hat bisher nichts verlautet. Schließlich darf noch erwähnt werden, daß die Furcht und die kleinmüthige Stimmung in unsern Grenzorten erheblich gesunken ist und damit der alte Tenor sich wiederhergestellt hat. Ueberhaupt aber glauben wir, daß der kriegerische Prozeß in unserer Ecke, sowie in der nebenanliegenden von Polen vorläufig abgelaufen ist.

Aus Oppeln, 9. Februar wird geschrieben, daß die nach Gleiwitz escortirten übergetretenen russischen Soldaten, welche in Myslowitz nicht weiter untergebracht werden können (160 Infanteristen und 200 Kosaken), sobald als möglich über die an der Lubliner Grenze gelegene Station Herby wiederum nach Rußland zurückkehren sollen.

Die „Br. Ztg." meldet aus Kosel, 9. Februar: Reisende, welche gestern Abend mit dem Schnellzuge aus Kattowitz und Mysłowitz hier ankamen, theilten mit, daß 350 Mann russisches Militär, theils beritten, theils zu Fuß, welche der Uebermacht der Insurgenten weichend auf preußisches Gebiet übertreten sind, sich auf dem Transport hieher befinden, wo sie morgen eintreffen und in unserer Festung untergebracht werden sollen bis die russische Regierung weiter über dieselben verfügt hat. Die über die Grenze geflüchteten russischen Truppen waren von den Strapatzen der hervorgehenden Tage sehr ermüdet und entmuthigt, und gaben ihre Freude kund, als sie auf diesseitigem Boden in Sicherheit waren, zumal die Ortsbehörde ihr Möglichstes aufbot, um die Verpflegung, so gut es in größter Eile gehen konnte, zu bewerkstelligen. Es wurden geliefert 250 Brote, 60 Quart Spiritus, 5 Schock Stroh und 15 Sack Hafer; Sonntag Mittag Kartoffeln. Es machte einen eigenthümlichen Eindruck, die an den Wachtfeuern lagernden Truppen zu beobachten. Sowohl die zwei russischen Majore als auch die 14 Oberoffiziere haben sich über die überaus freundliche Aufnahme sehr dankbar geäußert. Gestern Abends gegen 10 Uhr kamen die Insurgen-

n abermals mittelst Extrazuges in Sosnowice n. In Mysłowitz, Schoppinitz und Kattowitz wurde das Militär sofort allarmirt und die wichtigsten Punkte besetzt. Einzelne Schüsse fielen jenseits der Grenze, dann trat Ruhe ein. Wohin sich die Insurgenten gewendet, ist noch nicht bekannt. Heute geht das Gerücht, daß russisches Militär via Eydkuhnen, Posen, Breslau, Kattowitz von Petersburg nach Sosnowice geschafft werden soll.

Wie der „Posener Ztg." aus Polen, 6. Februar, geschrieben wird, langte am 4. in Konin eine Anzeige aus Preußen an, nach welcher die Stadt in der Nacht vom 4. zum 5. von Insurgenten, die sich im Kazmierzer Walde gesammelt und durch Zuzüge aus der Provinz Posen verstärkt haben sollten, überfallen und das Militär entwaffnet werden sollte. Wenn auch die gegenwärtige Besatzung von Konin, 3200 Mann und 8 Geschütze — heute ist noch eine Batterie hinzugekommen — nicht gerade eine Ueberrumpelung fürchten darf, so wurden auf die erhaltene Nachricht doch die bereits bestehenden Vorsichtsmaßregeln noch verschärft und die Aufmerksamkeit verdoppelt. Patrouillen streifen in der Umgegend und die Leute sind, obschon man im Koniner Kreise bis heute noch nichts von bewaffneten Insurgenten wahrgenommen, doch fast Tag und Nacht auf den Beinen. Die Gränzwachen auf der Slupcer Linie sind in der Nacht vom 3.—4. zurückgezogen und in Slupca, ebensowohl zur eigenen Sicherheit als auch zur Deckung des Hauptamtes concentrirt worden. Am 4. patrouillirten preußische Husaren längs der Gränze von Strzalkowo nach Slupce, und wie verlautet, hat die russische Regierung zur Sicherung der Gränze die Vorschiebung von Truppen und die Locirung eines Füsilierbataillons in dem Grenzorte Strzalkowo angeordnet. — In einem Walde jenseit Lenszyce wurde ein diesseitiger Wollhändler, Namens Thorner, von einem Haufen Bewaffneter angehalten, für einen Spion erklärt und sollte eben getödtet werden, als ein Edelmann dazu kam, der ihn kannte und vom Tode rettete. Die Angst hat indeß den Mann dergestalt angegriffen, daß er krank und ohne Hoffnung darniederliegt.

Aus Masuren, 7. Februar, wird der „B. A. Z." geschrieben: Die Verhältnisse jenseits unserer Grenze werden täglich schwieriger. Der Aufstand breitet sich aus; die Gutsbesitzer, welche sich Anfangs zurückhielten, schließen sich demselben theils unter dem Druck der Insurgenten, theils unter dem Einfluß der Geistlichkeit allmählich mehr an und suchen auch die widerwilligen Bauern zur Theilnahme zn bewegen. — Die russischen Straźniks haben ihre Frauen und Kinder meist auf preußischem Gebiet in Sicherheit gebracht; sie selbst ziehen sich zu größeren Abtheilungen zusammen, um sich und die Zollkassen schützen zu können, was ihnen doch nicht immer gelingt. An einzelnen Orten, welche hart an unserer Grenze liegen, namentlich unweit Neidenburg und Willenberg, sind sie von größerer Anzahl Insurgenten überfallen und haben sich nach blutiger und vergeblicher Gegenwehr auf unser Gebiet flüchten müssen. An einzelnen Stellen sollen die Insurgenten die Grenze verletzt und die russischen Beamten auf preußischem Boden verfolgt und niedergemacht haben. Nicht selten treten auch Landbewohner, meist Evangelische, und vielfach die Juden über, um sich der Theilnahme an dem Aufstande und dem Terrorismus der Polen zu entziehen. Daß sich unter unserer ländlichen Bevölkerung keine Theilnahme für den Aufstand findet, versteht sich von selbst; unsere Masuren haben trotz der polnischen Sprache nicht die mindeste Sympathie mit den Insurgenten, sondern sind gute Preußen.

Die „Danziger Ztg." vom 10. Februar schreibt: Uebereinstimmenden, in diesen Tagen hier eingegangenen Berichten aus Polen zufolge, hat der Aufstand größere Dimensionen nicht angenommen und läßt sich schon jetzt mit Sicherheit behaupten, daß er einen Erfolg nicht erreichen wird. Ein Kaufmann, der vorgestern aus Włocławek, wo er sich einige Zeit aufgehalten hat, zurückkehrte, schreibt über die dortigen Verhältnisse: Warschau und sämmtliche Städte sind für die Regierung gestimmt. Die Kreisstädte sind mit Militär besetzt, in Włocławek z. B. sind in einzelnen Häusern 25 bis 30 Mann einquartirt. Die Kaufleute sind ohne jede Furcht und fangen in einigen Tagen schon zu laden an. Die Bevölkerung glaubt nicht an eine längere Dauer des Aufstandes. Die Bauern nehmen nicht Theil, ebensowenig die Besitzer. Hätte die Regierung Cavallerie, so wäre eine Unterdrückung des Aufstandes leicht. Unser Gewährsmann äußert sich schließlich dahin, daß es zwar kein angenehmer Zustand sei, aber zu wirklicher Besorgniß keine Veranlassung gebe. Viele Tausende von Insurgenten existiren gar nicht. Niemand habe sie gesehen und Berichte seien mit aller Vorsicht aufzunehmen.

Der „N. P. Z." schreibt man aus Warschau, 9. Februar. Ich habe Ihnen heut die für die Sicherung des Eisenbahn- und Telegraphenverkehrs wichtige officielle Nachricht mitzutheilen, daß eine von hier am 5. d. M. ganz im Geheimen abgesandte Abtheilung von 300 Mann Infanterie die Insurgenten aus den Wäldern bei Skierniewice, worin sie seit dem Aufstande hausten und die beiden Bahnen, die Warschau-Wiener und die Bromberger, unsicher machten, vertrieben und bei dem Städtchen Bolimow geschlagen hat. Die Insurgenten wurden theils gefangen genommen, theils zerstreut und viele getödtet. Man befreite bei der Gelegenheit auch die 4 Offiziere welche die Aufständischen am 5. d. M. auf der Eisenbahn mit 4 Bedienten gefangen genommen und nach diesen Wäldern geschleppt hatten, um sie dort als Geißeln zu behalten oder an ihnen Repressalien wegen des Standrechts zu üben. Als nämlich um 5. d. M. die Nachricht von diesem Streich hier einging, ließ der Ober-Commandirende der Truppen in Polen, General Baron Ramsay, den Warschau-Wiener Eisenbahnhof und die Telegraphen in aller Stille besetzen um dadurch jede Communication mit den Aufständischen unmöglich zu machen. Binnen einer halben Stunde ging ein Extrazug mit obiger Abtheilung Soldaten ab. Offiziere beobachteten jede Bewegung des Conducteurs, und so gelang es denn, die Gegend von Skierniewice zu erreichen, ohne daß die Insurgenten von dem Herannahen des militärischen Zuges benachrichtigt werden konnten. Dadurch allein wurde der Zweck dieser Expedition glücklich erreicht denn jene sind bekanntlich immer von allen hiesigen Vorgängen gut unterrichtet, was das Militär und die Regierung nicht sind. In Rawa (11 Meilen südwestlich von Warschau, 3 Meilen südlich von Skierniewice) hatten die Insurgenten das Militär in der Stadt überfallen und 90 Russen sollen ermordet worden sein. Die Aufständischen wurden aber wieder vom Militär vertrieben. Dabei ist der merkwürdige Fall vorgekommen, daß die meisten Bürger den Insurgenten die Häuser verschlossen, dagegen wurden sie von den Beamten freundlich aufgenommen und versorgt. Unter letzteren soll sich besonders ein dortiger Notar sehr ausgezeichnet haben. Dies sind polnische Nachrichten von sonst zuverläsigen Leuten. Officell ist darüber noch nichts bekannt gemacht. Der dort commandirende Oberst Ramsay (Sohn der Generals) soll wegen seiner Unvorsichtigkeit zur Verantwortung gezogen worden sein. Der Marktflecken Odrowac im Radomschen (nördlich von Kielce) wurde, wie es heißt, von den Russen, weil man Verrath begangen und gemeinschaftliche Sache mit den Aufständichen gemacht, niedergebrannt, auch von den Soldaten (die Alle furchtbar gereizt sind) an den Einwohnern schwere Rache genommen. Der Großfürst-Statthalter hat indessen dies Verfahren ernstlich gemißbilligt. Dieser Tage sollen in Petrikau auch drei Offiziere polnischer Nationalität erschossen worden sein.

Wie der „Dziennik powszechny" v. 10. berichtet, werden die bei der Verfolgung der Insurgenten ergriffenen Minorennen, die noch nicht das conscriptionspflichtige Alter erreicht, polizeilich bestraft und sodann der häuslichen Autorität übergeben. Insofern es Schüler sind, entscheidet die Schul-Behörde über die Art und Bedingungen ihrer Wiederaufnahme in die wissenschaftlichen Institute.

Egypten.

Aus Alexandrien wird vom 4. d. berichtet: Ein französischer Techniker Namens Conseil ist am 30. Jänner auf einem Spazierritte von mehreren Arabern gröblich mißhandelt und sodann geknebelt und gebunden in das arabische Stadtviertel geschleppt worden. Englische Matrosen die ihm beistehen wollten, wurden insultirt und dann auch noch andere des Wegcs kommende Europäer beleidigt und sogar geschlagen. Die telegraphisch an den Vicekönig vom französischen Consul abgeschickte Beschwerde hatte schnelle Genugthuung zur Folge. Am 3. Februar kam der Vicekönig selbst nach Alexandrien und schon am nächstfolgenden Tage waren die Schuldigen zur Galeerenstrafe verurtheilt. Am Abend war große Illumination, an der sich jedoch mehrere angesehene Engländer nicht betheiligten. Ebenso unterließ der englische Consul das Aufhissen seiner Flagge.

Asien.

Man schreibt dem „Courrier du Dimanche" aus Singapore, daß die japanischen Gesandten an Bord des Européen dort angekommen und mit ihren unzähligen Kisten und Kasten ans Land gesetzt worden seien, weil das Schiff in Folge der neuesten Ereignisse in Cochinchina in aller Eile nach Saigun berufen wurde. Sie mußten die Ankunft eines neuen Schiffes erwarten, das sie weiter bringen soll.

Amerika.

Wie die „New-Yorker Handelsztg." vom 24. v. M. meldet, ist der Bundesgeneral Fitz John Porter, welcher angeklagt war, am 28. August v. J. einem Befehle seines Vorgesetzten, Obergenerals Pope, mit seinem Corps zur Unterstützung der Hooker'schen heranzuziehn sowie am 29. August allen peremptorischen Befehlen, seine Truppen zur Schlacht zu führen, den Gehorsam versagt, im Gegentheil sein Corps nach Centreville zurückgesandt und dadurch noch die Ankunft anderer Truppen auf dem Schlachtfelde verzögert habe, nach langer kriegsrechtlicher Untersuchung aller gegen ihn erhobenen Anklagen für schuldig befunden und cassirt worden.

Depeschen von General Burnside's Armee melden, daß die Vorwärtsbewegung, welche am Dienstag begann, durch den an diesem und dem folgenden Tage herrschenden Sturm gehindert wurde. Die Pontons und die schwere Artillerie konnten bei den grundlosen Wegen nicht an jene Punkte transportirt werden, nach welchen sie bestimmt waren, und ist demnach die beabsichtigte Ueberrumpelung des Feindes vereitelt worden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 13. Februar.

* Der am 9. d. vom akademischen Senat der Jagiellonischen Universität erlassene Aufruf an die akademische Jugend enthält vor den Worten: Dies unser Rath .... noch folgenden Passus: „Der Augenblick der Begeisterung möge nicht über die Geschicke des Landes entscheiden, der Einfluß heißblütiger Eindrücke soll Sie vom Wege Ihrer Bestimmung nicht ablenken."

* In einem Extrablatt benachrichtigt die Administration der sistirten „Gazeta Narodowa" ihre Abonnenten, daß die Verhältnisse auch jetzt noch das Wiedererscheinen der „G. N." nicht gestatten, und daß sie von der Entschädigung der Abonnenten durch Zusendung des „Czas" abstehe, da fast die Hälfte der Abonnenten ohnehin zugleich Abonnenten des „Czas" sind. Wer den „Czas" wünscht, möge ihn selbst bestellen. Der ausgelegte Betrag wird den Abonnenten durch Ausgleichung im Abonnement später vergütet werden. Die „Gaz. Nar." hofft nämlich am 10. März, dem Zeitpunkt des in Wirksamkeit tretenden neuen Preßgesetzes, wieder erscheinen zu können.

Meteorologische Beobachtungen in Lemberg v. 11. Februar: Zeit der Beobachtung: 7 U. M., 2 U. N., 10 U. A. — Barometer auf 0° R. red. Pariser Maß: 328,72‴ 327.79‴ 328.35‴ — Thermometer nach R.: +2.2 1.8 1.3 — Feuchtigkeit: 87.8 74.0 90.2 — Wind: SW. schwach — W. schwach W. schwach, — Witterung: Schnee—trüb — Wolken. — Schneehöhe 0‴.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— In einer Grube zu Felsö Berkes bei Vöröcpatak in Siebenbürgen ist nach den neuesten Briefen krystallisirtes Gold massenhaft eingebrochen. Der Handelsminister Graf v. Wickenburg hat über dieses Ereigniß sogleich Erkundigungen einziehen lassen, und wurden einige Stücke des gewonnenen Goldes, darunter ein Exemplar massiven Goldes im Gewichte von mehr als ein Münzpfund, nach Wien gesendet. Auch die k. k. geologische Reichsanstalt und das k. k. Hof-Ministerial-Cabinet haben Stücke dieses Goldes bis zu 4 Loth im Gewicht erhalten. Im Ganzen wurden bis jetzt 26 Münzpfund Gold zu Tage gefördert. Das k. k. General-Probiramt in Wien ist soeben mit Untersuchung des Goldes beschäftigt.

Breslau, 12. Februar. Amtliche Notirung. Preis für einen preuß. Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergr. = 5 kr. öst. W. außer Agio: Weißer Weizen von 72 — 77. Gelber 70 — 75. Roggen 50 — 52. Gerste 39 — 42. Hafer 24 — 27. Erbsen 45 — 50. Winterraps (für 150 Pfd. brutto) — — — —. Sommerraps 212 — 246 Sgr. — Rother Kleesaamen für einen Zollztr. (89½ Wiener Pf., preuß. Thaler (zu 1 fl. 57½ kr. östr. W. außer Agio) von 8— — 16⅔ Thlr. Weißer von 8— — 19½ Thlr.

Tarnów, 10. Februar. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. östr. W.): Ein Metzen Weizen 3.58 — Roggen 2.42 ½ Gerste 1.45 — Hafer 1.15 — Erbsen 3.— — Bohnen 2.25 — Hirse 2.50— — Buchweizen 2.80 — Kukurutz 3.— — Erdäpfel - -.80 — Eine Klafter hartes Holz 9.50 — weiches 7.25 — Futterklee 1.65 — Ein Zentner Heu 1.50 — Stroh 1.—.

Rzeszów, 10. Februar. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. östr. W.): Ein Metzen Weizen 3.42½ Roggen 2.15— — Gerste 1.62½ —Hafer 1.16— — Erbsen 2.50 — Bohnen 2.25 — Hirse 1.80 —Buchweizen 1.50 --- Kukurutz —.— — Erdäpfel —.75— Eine Klafter hartes Holz 8.70 weiches 6.— — Futterklee —.— — Ein Zentner Heu 1.50 —Stroh —.80.

Krakau, 10. Februar. Marktpreise in österr. Währ.: Ein Metzen Weizen 4.28— Roggen 2.58— Gerste 2.— Hafer 1.37½ Erbsen —.— — Bohnen —.— — Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.80— Eine Klafter hartes Holz —.— — weiches —.—— Futterklee —.— — Ein Zentner Heu 1.— — Stroh —.75.

Oświęcim, 9. Februar. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. östr. Währung: Ein Metzen Weizen 4.10— — Roggen 2.60— — Gerste 2.05 — Hafer 1.40— Erbsen 4.50— Bohnen 4.50— Hirse 3.— — Buchweizen 2.50 — Kukurutz 3.50 — Erdäpfel —.50 — 1 Klafter hartes Holz 7.30 — weiches 5.10 — Futterklee 1.40 — Der Zentner Heu 1.30 — Ein Zentner Stroh —.70.

Bochnia, 10. Februar. Die heutigen Durchschnittspreise waren in östr. Währ.: Ein Metzen Weizen 3.72— — Korn 2.43 — Gerste 1.75 — Hafer 1.18 — Erbsen 3.50 — Bohnen 3.50 — Hirse—.- — Buchweizen—.— — Kukurutz—.— — Erdäpfel —.80 — Eine Klafter hartes Holz 10.— — weiches 7.50— Ein Zentner Heu 1.10 — Ein Zentner Stroh —.65

Biala, 9. Jänner. Auf dem heutigen Markte stellten sich die Durchschnittspreise folgendermaßen: Ein Metzen Weizen 4.39——Korn 2.62½ — Gerste 2.12 — Hafer 1.28——Kukurutz—.— — Erdäpfel —.— — Eine Klafter hartes Holz —.— — weiches —.— — Ein Zentner Heu - .95 — Stroh 1.03 fl. ö.W.

Lemberg, 11. Februar. Holländer Dukaten 5.48— Geld, 5.55—— Waare. Kaiserl. Dukaten 5.50½ G., 5.57½ W. Russischer halber Imperial 9.78½ G., 9.81—W. Russischer Silber-Rubel ein Stück 1.7—8½ G., 1.81 W. Preußischer Courant-Thaler 1.71— G., 1.73½ W. Polnischer Courant pr. 5 fl. —.— G., —. — W. Gal. Pfandbriefe in österr. Währ. ohne Coup. 78.15 G., 78.78 W. Galizische Pfandbriefe in Conv.-Mze. ohne C. 82.13 G. 82.80 W. Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 75.50 G 73.25 W. National-Anlehen ohne Coup. 81.13 G. 82.13 W. Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 216.50 G. 218 75 W.

Berlin, 11. Februar. Freiw. Anl. 101¾. — 5perz. Met. 66. 1860er-Lose 80¼. — National-Anl. 71⅛. — Staatsbahn 137. Credit-Act. 98¼. — Credit-Lose 78¾. — Böhm. Westbahn 73.

Frankfurt, 11. Februar. 5perz. Met. 63⅞. — Wien 101. — Bankactien 827. — 1854er-Lose 77¼. — Nat. Anl. 69.— Staatsbahn 238. — Credit-Act. 229. — 1860er-Lose 80. — Anlehen v. J. 1859 81¼.

Paris, 11. Februar. Schlußcourse: 3perz. Rente 70.50.— 4½perz. 99.—. — Staatsbahn 513. — Credit-Mobilier 1235. — Lomb. 593. — Piemontesische Rente 70.85. — Consols mit 92¾ gemeldet.

Krakauer Cours am 12. Februar. Neue Silber-Rubel Agio fl. p. 107 verlangt, fl. p. 105½ gezahlt. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währ. fl. poln. 394 verl., 398 bez. — Preuß. Courant für 150 fl. östr. W. Thaler 87⅓ verl. 86⅓ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 114¾ verl., 113¾ bez. Russische Imperials fl. 9.58 verl., fl. 9.43 bez. — Napoleond'ors 9.30 verl., 9.15 bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.60 verl., 5.50 bez. — Vollwicht. österr. Rand-Dukaten fl. 5.60 verl., 5.50 bez. — Polnische Pfandbriefe nebst lauf. Coup. fl. p. 101¾ verl., 100¼ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in östr. Währ. 79— verl., 78— bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst l. Coup. in CMze fl. 83— verl. 82— b. — Grundentlastungs-Obligationen in östr. Währ. fl. 74— verl. 73— bez. — National-Anleihe vom Jahre 1854 fl. öster. Währ. 82— ver., 81— b. — Aktien der Carl Ludwigs Bahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. öster. Währ. 218½ verl., 216½ bezahlt.

Lotto-Ziehungen.

Gezogene Nummern: Am 11. Februar.

Graz:	7	76	36	82	31.
Prag:	81	31	8	77	39.
Wien:	83	34	8	30	12.

Neueste Nachrichten.

Der „Wiener Zeitung" wird aus Warschau, 11. Februar, die nachstehende tel. Depesche mitgetheilt: Der Oberstlieutenant Modnikow hat mit drei Compagnien Infanterie und 40 Kosaken, nachdem er bei Annapol über die Weichsel gegangen, Zawichost besetzt, und warf sich auf die von Frankowski befehligten Insurgenten. Er hat sie gänzlich vernichtet und ist am 9. in Sandomir eingerückt, von wo die Insurgenten während der Nacht entflohen waren. Diese hatten eine große Zahl Todter und 32 Gefangene, unter welchen der schwer verwundete Leo Frankowski.

Nach Berichten aus Lemberg aus polnischer Quelle sollen die Mittheilungen über den bedeutenden Verlust, welchen die Insurgenten unter Langiewicz erlitten, sich als stark übertrieben herausstellen. Der Sachverhalt sei folgender: Ein Detachement des L.'schen Corps unter Prędowski wurde bei Wąchock durch den demissionirten russischen Offizier und Anführer der Sensenmänner, Namens Moro, unter ein mörderisches Feuer der Russen gebracht. Durch die Bravour der Offiziere Dąbrowski und Dawidowicz wurde der Rückzug mit dem geringen Verlust von sechs Todten und 39 Verwundeten unter Rettung sämmtlichen Kriegsmaterials bewerkstelligt. Moro wurde von den Insurgenten nach gefälltem kriegsgerichtlichen Urtheil am 9. gehenkt. Gegenwärtig steht Langiewicz mit seinem Corps in den h. Kreuzbergen. In Wąchock sollen die Russen auch das Lazareth mit Verwundeten nieder gebrannt haben. Die Bestätigung dieser Nachricht wird abzuwarten sein.

Der „Czas" bringt den französischen Wortlaut einer aus dem diplomatischen Bureau in Warschau an die russischen Gesandten in Paris, London und Berlin unterm 4. d. Mts. erlassenen von Tęgoborski unterzeichneten Note. In derselben verwahrt sich die russische Regierung gegen den Vorwurf, daß sie durch die Recrutirung den Aufstand hervorgerufen. Die ausländische revolutionäre Presse schöpfe beinahe ausschließlich ihre Nachrichten aus dem „Czas"; die „Gaz. Narodowa", wenn möglich, noch revolutionärer, aber aufrichtiger als der „Czas" dementire diesen und weise (in zwei beigeschlossenen Artikeln) nach, daß der Aufstand längst vorbereitet war. Die Wahrheit dessen gehe daraus hervor, daß 1500 junge Leute acht Tage vor der Rekrutirung Warschau verlassen haben. „Le recrutement n'y est pour rien." Die Gesandten werden daher ersucht, wenn sie es für passend finden, die absichtlich irregeleitete öffentliche Meinung über diesen Punct aufzuklären.

Kassel, 11. Februar. Die Ministerkrisis ist beendet. Dehn-Rottfelser ist wieder Finanzminister, Abee zum Minister des Aeußern ernannt. Die übrigen Vorstände verblieben im Amte. Die bisherige Haltung des Ministeriums gegenüber den Ständen dürfte dieselbe bleiben.

Itzehoe, 10. Februar. Der Adreßentwurf verurtheilt Hall's Politik, die unredliche Finanzwirthschaft, die Verausgabung von Millionen ohne Holsteins Befragung, bezeichnet die Errichtung der holsteinischen Regierung verfassungswidrig, die Eiderstaatspolitik als von allen Mächten verworfen und schweigt gänzlich über die schleswig'schen Zustände.

Wie eine tel. Dep. aus Itzehoe v. 11. d. M. melden, werden Abgeordnete entschiedener Richtung Amendements zum Adreßentwurf einbringen, um den Passus wegen Schleswigs hinzuzufügen und Anderes wegzulassen.

London, 12. Februar. Die „Morning-Post" indem sie das Gerücht von der griechischen Thronkandidatur des Prinzen Ludwig von Hessen dementirt, versichert, vorerst sei Alles wieder schwebend und unbestimmt.

Turin, 11. Februar. (Nachts.) Die Wahl der beiden Kammer-Vicepräsidenten hat stattgefunden. Die ministeriellen Kandidaten Restelli und Miglietti wurden mit 120 Stimmen von 218 Stimmenden gewählt.

Konstantinopel, 7. Februar. Eljub Pascha ist zum Gouverneur von Belgrad, Raschid Pascha zum Gouverneur von Tulscha ernannt. Die Bank-Konzessionäre sind abgereist. Der Handelsvertrag mit dem Zollverein wurde ratifizirt. Eine englische Gesellschaft beschloß, die Trapezunter Linie mit drei Dampfern zu befahren. Der Expräsident des Kriegsrathes, Zarif Mustapha Pascha, von Aleppo und Kars her bekannt, ist gestorben. In Eskischehr bei Kutahia wurden mehrere Christen getödtet nnd verwundet.

Athen, 7. Februar. Der Kammerausschuß berichtet, daß von 240.701 Wählern 230.000 für den Prinzen Alfred gestimmt haben. Elliot hat officiel die abschlägige Antwort ertheilt. Wegen der erwarteten Vereinigung Ioniens haben Freudendemonstrationen stattgefunden. Die Nachrichten aus den Provinzen lauten befriedigender.

Newyork, 31. Jänner. Die Expedition M'Clelans ist gegenüber von den Ufern des Mississippi gelandet. Die Legislative von Missouri ist der Emancipation günstig.

Veracruz, 9. Jänner. Es circulirt das Gerücht, General Legarde mit 10.000 Mexicanern aus Puebla habe die Division der Franzosen bei Acasjete (?) geschlagen, 2000 Mann seien getödtet worden; die mexicanische Kavallerie hätte die Birtier'sche Division bei Riosacco überrumpelt und die Franzosen 1600 Mann verloren. Ein weiteres Gerücht meldet, die Franzosen hätten Puebla erobert, Tampico und Jalapa verlassen.

Telegraphische Wiener Börsen-Kurse

Durchschnitts-Cours in österr. Währung.

Vom 13. Februar.

Effecten. 5 pCt. Metalliques 76.— — 5 pCt. National-Anlehen 81.90. — Bankactien 816. — Creditactien 224.50.

Wechsel: Silber 114.75. — London 115.50. — K. k. Münz-Dukaten 5.53 5/10.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 13. Februar.

Angekommen sind:

Hotel de Saxe: Herr Ferd. Hosch, Gutsb., aus Galizien. Herr Wladimir Chwalibóg, Gutspächter, aus Galizien.

National-Hotel: Fräulein Honorata Jakubowicz, Gutsbesitzerstochter, aus Galizien.

Hotel Lemberg: Herr Kasimir Szczaniecki, Gutsbesitzer, aus Warschau.

Abgereist sind:

Hotel de Saxe: Die Herren: Fürst Schönburg, königl. sächsischer General, nach Dresden. Anton Borkowski, kais. russischer Zolldirector, nach Szyce. Franz Siatecki, Advokat, nach Galizien. Die Herren Gutsbesitzer: Konstantin Piliński, nach Wien. Titus Paszewski, nach Galizien. Stephan Graf Zamoyski, nach Wien. Joseph Wybranowski, nach Polen. Frau Apollonia Wilkoszewska, Gutsbesitzerin, nach Tarnów.

Hotel Poller: Die Herren Gutsbesitzer: Stanisław Graf Bobrowski, nach Przemyśl. Michael Szybalski, Januar Struszkiewicz, nach Galizien. Athanasius Benoe, nach Lemberg.

Hotel de Dresden: Die Herrn Gutsbesitzer: Johann Szymański, Franz Wykowski, nach Galizien. Heinrich Podczaski, nach Koziogłów.

National-Hotel: Herr Adam Gabrysiewicz, Gutsbesitzer, aus Słoszowice.

Druck und Verlag des Karl Budweiser.

Amtsblatt.

Kundmachung. (105. 3)

Von Seiten der hiesigen k. k. Genie-Direction wird hiermit bekannt gemacht, daß wegen Sicherstellung der Lieferung von im Militärjahre 1863 zu den vorkommenden Placagirungen nothwendig werdenden schwarzen Erde (Damm-Erde) am 2. März 1863 um 10 Uhr Vormittags in der Bauverwaltungskanzlei am Ringplatz Nr. 51 eine Offertverhandlung gegen Einbringung schriftlicher versiegelter Offerte wird abgehalten werden.

Die wesentlichsten Bedingungen des in der gedachten Bauverwaltungskanzlei zu Jedermanns Einsicht erliegenden Offert-Verhandlungs-Protocolls sind folgende:

1. Werden für die Bastion V. 100 Cubicklafter und für das Vorwerk Nr. 17 Grzegórzki 50 Cubicklafter schwarze zu Placagirungen vollkommen geeignete Damm-Erde ohne Beimengung von Sand oder Steinen, u. z. das erste Drittel bis 15. Mai, das zweite bis 15. Juni, das dritte bis 15. Juli 1863 abzustellen und auf den betreffenden Objecten von Lieferanten in meßbare Figuren jedoch nicht unter der Höhe von 6 Schuh aufzuschlichten sind.
2. Hat jeder Offerent 10% des, für das von ihm, für das eine oder das andere Object zur Lieferung angebotene Quantum entfallenden Betrages als Caution zu erlegen, die demselben nach anstandlos bewirkter Ablieferung wieder rückgestellt werden wird.
3. Sowohl das zu liefernde Quantum, als die für die betreffenden Objecte pr. Cubic-Klafter verlangten Preise, müssen sowohl mit Ziffern, als mit Buchstaben bestimmt und deutlich, so wie auch das Object genau angegeben sein.
4. Steht es dem Aerar frei, die Anzahl der contrahirten Cubik-Klafter um 1/3 zu erhöhen, welche der Contrahent um denselben Preis beistellen muß.
5. Die Zufuhr auf das betreffende Object, so wie die etwa zu entrichtenden Mauthgebühren müssen in dem Preise selbstverständlich mitbegriffen sein.
6. Die mit einer Stempelmarke pr. 50 kr. versehenen Offerte müssen versiegelt, und mit dem vorgeschriebenen Vadium dann den nöthigen ortsobrigkeitlichen Zeugnissen belegt, längstens bis 10 Uhr des besagten Tages eingebracht werden, und müssen die Bemerkung enthalten, daß sich der Offerent den ihm bekannten contractlichen Bedingungen unterwerfe.

Krakau, am 6. Februar 1863.

N. 299. Concurs-Kundmachung. (110. 3)

Bei der Sammlungscasse in Wadowice ist eine Amtsdienersstelle mit dem Gehalte jährlicher 262 fl. 50 kr. öst. Währ. und dem Anspruche auf Betheilung mit der Amtskleidung in natura zu besetzen.

Die Gesuche sind unter Nachweisung des Alters, eines vollkommen gesunden und rüstigen Körperbaues, des Wohlverhaltens, der bisherigen Dienstleistung, der Kenntniß der polnischen und deutschen Sprache, dann des Lesens und Schreibens bis Ende März 1863 im vorgeschriebenen Wege bei der Finanz-Landes-Direction in Krakau einzubringen.

Auf geeignete disponible Individuen wird vorzüglich Bedacht genommen werden.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction.

Krakau, am 6. Februar 1863.

Kundmachung. (112. 2-3)

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß wegen Verpachtung der nachbenannten fortificatorischen Gründe am 2. März 1863 in der Bauverwaltungskanzlei am Ringplatze Nr. 51 eine Offertverhandlung abgehalten wird, und die diesfälligen schriftlichen, versiegelten mit 50 kr. Stempelmarken versehenen Offerte bis längstens 10 Uhr Vormittags des besagten Tages eingebracht werden können.

Die bezüglichen Contractsbedingungen können in den gewöhnlichen Amtsstunden in der vorgedachten Bauverwaltungskanzlei eingesehen werden, weshalb auch nur die wesentlichsten derselben, hier beigefüdt werden.

Die zu verpachtenden Gründe sind:

Vorwerk XVII. (Grzegórzki).

Parz.-Nr.	502	a	Weide einzige Classe	1	Joch	28	Klafter
„	503	a	Wiese III.	„ —	„	1137	„
„	504	c	Wiese III.	„ 1	„	2	„
„	506	—	Weide einzige	„ —	„	29	„
„	507	—	Acker III.	„ —	„	136	„
„	508	—	Weide einzige	„ —	„	49	„
„	509	b	Acker III.	„ —	„	152	„
„	520	—	Weg —	„ —	„	153	„
„	521	—	Weg —	„ —	„	59	„
„	522	—	Weg —	„ —	„	58	„

Summa 3 Joch 403 Klafter.

Diese Gründe, welche sich vorzüglich wegen ihrer unmittelbaren Lage am linken Weichselufer, und wegen der bereits bestehenden Communicationsstraße von und zu denselben, als Lagerplätze für die auf der Weichsel zu verfrachtenden Baumaterialien eignen — werden für die Militärjahre 1863 und 1864 gegen halbjährig zu entrichtenden Pachtzins, an den Meistbietenden in Pacht überlassen.

Zur Sicherstellung des Aerars hat der Offerent 10% von dem für die obigen Parcellen offerirten Pachtzinse dem Offerte beizuschließen, welches Vadium dem Nichtersteher gleich nach Verhandlung zurückgestellt werden wird.

Der Pächter ist verpflichtet, die für diese Gründe entfallenden landesfürstlichen Steuern und Abgaben während der Pachtdauer zu entrichten.

K. k. Genie-Direction.

Krakau, 7. Februar 1863.

N. 1977. Concurs-Ausschreibung. (114. 1-3)

Zu besetzen sind:

Zwei Amts-Offizialsstellen im Bereiche der k. k. Finanz-Landes-Direction in Krakau in der XI. Diätenclasse mit dem Gehalte jährlicher 630 fl. öst. W. eventuell 525 fl. öst. W. und der Verbindlichkeit zum Cautionserlage.

Die Gesuche sind insbesondere unter Nachweisung der abgelegten Prüfung aus der Staatsrechnungswissenschaft, dem Zollverfahren und der Waarenkunde binnen 3 Wochen bei der k. k. Finanz-Landes-Direction in Krakau einzubringen.

Auf geeignete disponible Beamte wird vorzüglich Bedacht genommen werden.

K. k. Finanz-Landes-Direktion.

Krakau, am 10. Februur 1863.

---

3. 3022. Kundmachung. (115. 1-3)

Aus der Hersch-Barach'schen Ausstattungs-Stiftung ist ein Betrag von 278 fl. öst. W. an ein armes, gesittetes Mädchen israelitischer Religion, vorzugsweise aber an eine arme Verwandte des Stifters, oder an ein aus Galizien gebürtiges, israelitisches Mädchen zu vergeben.

Die Bewerberinen haben ihrem Gesuche ein gehörig legalisirtes Sitten- und Dürftigkeitszeugniß, dann den Geburtsschein anzuschließen, und wenn sie die Betheilung aus dem Titel der Verwandschaft mit dem Stifter ansprechen, dieselbe in aufsteigender Linie bis zum Stifter, oder dessen Vater Chaim Barach, durch Vorlage eines mit den Original-Geburts- und Trauungsscheinen, oder den gehörig legalisirten Matrikenauszügen belegten Stammbaumes nachzuweisen. Sollte ein außer Verschulden der Partei gelegener Umstand diesen Nachweis unmöglich machen, so ist dieses durch die Bestätigung der competenten politischen Behörde nachzuweisen, und die Verwandschaft in diesem Falle durch andere glaubwürdige und von hiezu berufenen öffentlichen Aemtern ausgefertigte Zeugnisse darzuthun.

Die so belegten Gesuche sind bis 15. März 1863 bei der k. k. n. ö. Statthalterei zu überreichen.

Krakau, am 7. Februar 1863.

Nr. 1017. Concurs-Ausschreibung (113. 1-3)

Bei dem hiesigen k. k. Bezirksamte in Biecz ist die prov. Bezirksamts-Actuarstelle mit dem Jahresgehalte von 420 fl. öst. W. in Erledigung gekommen.

Zur Besetzung dieser Stelle wird hiemit der Concurs bis 10. März 1863 ausgeschrieben.

Bewerber um dieselbe haben ihre gehörig instruirten Gesuche innerhalb der Concursfrist im Wege ihrer vorgesetzten Behörde, bei der k. k. Kreisbehörde zu Neu-Sandec einzubringen, wobei bemerkt wird, daß auf geeignete, disponible Beamte vorzugsweise Rücksicht genommen werden wird.

Von der k. k. Kreisbehörde

Sandec den 9. Februar 1863.

L. 103. Obwieszczenie. (109. 2-3)

C. k. Sąd obwodowy w Tarnowie w skutek prośby Adama Dra. Morawskiego tabularnego posiadacza i do poboru uprawnionego w obwodzie Tarnowskim leżących w tabuli krajowéj Dom. 200 p. 259 n. 16, 17, 18 haer. umieszczonych dóbr Uścia w celu przyznania decyzyą c. k. komisyi ministeryalnéj indemnizacyjnéj z dnia 16. Czerwca 1856, L. 2871, dla wyż wspomnionych dóbr Uście wyrachowanego kapitału indemnizacyjnego w kwocie 4557 złr. 25 kr. m. k. — wzywa tych, którym prawo hypotekarne na te dobra przysłuża, żeby swe pretensye i zadania najdaléj do 30 Marca 1863 w tutejszym c. k. Sądzie pisemnie lub téż ustnie zgłosili.

To zgłoszenie ma zawierać:

a) dokładne opisanie imienia i nazwiska, następnie miejsca pobytu (N. domu) zgłaszającego się, i pełnomocnika onegoż, który pełnomocnictwo według wymóg prawnych zaopatrzone i legalizowane przedłożyć ma;
b) ilość zgłoszonéj pretensyi hipotekarnéj, tak co się tyczy kapitału jako téż odsetek o ile takowe równe prawo zastawu z kapitałem używają;
c) tabularne oznaczenie zgłoszonéj pozycyi; i
d) jeżeli zgłaszający się swoje miejsce pobytu za obrębem tego ces. król. Sądu ma, wskazanie tutaj mieszkającego pełnomocnika, w celu przyjęcia sądowych rozporządzeń, gdyż w przeciwnym razie takowe pocztą do zgłaszającego się i z równym skutkiem prawnym, jak doręczenie do rąk własnych uskutecznione odesłane byćby musiały.

Zarazem czyni się wiadomo, że tenże, którykby zgłoszenie powyższą zwłoką oznaczone opuścił, tak uważanym będzie jakoby on na przekazanie swéj pretensyi na powyższy kapitał indemnizacyjny w miarę na niego przypadającego porządku zezwolił i że takowy milczące przyzwolenie na przekazanie na powyższy kapitał indemnizacyjny także na wyrachować się późniéj mające ilości kapitału indemnizacyjnego służyć ma; że następnie przy dalszéj rozprawie nie będzie słuchany.

Zaniedbywający termin zgłoszenia utraca prawo wszelkiego zarzutu i wszelkich środków prawnych przysłużających mu przeciwko zaszłemu ugodzeniu się stawających stron interesowanych w myśl §. 5. ces. pat. z dnia 25 Września 1850 pod przypuszczeniem że jego pretensya w miarę jej tabularnego porządku na kapitał indemnizacyjny przekazaną została, lub też w myśl §. 27 ces. patentu z d. 8 Listopada 1853 na gruncie zabezpieczoną została.

Z rady c. k. sądu obwodowego.

Tarnów dnia 14 Stycznia 1863.

N. 6886. c. Edict. (108. 2-3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gericht in Bochnia wird hiemit bekannt gemacht, es sei über Einschreiten des betreffenden Curators der commulativen Boreker Waisencasse depr. 31. Dezember 1862, NE. 6886 wegen Seitens des Johann Michel aus Maikowice an die genannte Waisencassa schuldigen 470 fl. 40 kr. öst W. s. N.-G. in die executive Veräußerung, der für diese Schuld zur Hypothek verschriebenen Wirthschaft NC. 23 im Dorfe Majkowice Bochniaer Gerichtssprengels wegen Abgang eines Grundbuches als eines beweglichen Gutes gewilliget, und hiezu drei Tagfahrten und zwar auf den 20. März, 21. April und 18. Mai 1863 jedesmal um 10 Uhr Vormittags ausgeschrieben worden, welche im Gerichtsorte Bochnia abgehalten werden. Diese Wirthschaft besteht aus einem Wohnhause nebst Wirthschaftsgebäuden 11 Joch 298 Quadrat-Klafter Acker und 3 Joch 1051 Quadrat-Klafter Wiesengrundes. Zum Ausrufspreise ist der erhobene Schätzungswerth mit 109fl fl. öst W. angenommen worden, bei der letzten Veräußerungstagfahrt wird diese Wirthschaft auch unter dem Fiscalpreise veräußert werden.

Das bei der bestimmten Tagfahrt zu erlegende Vadium beträgt 109 fl. öst. W. Die Schätzungsurkunde und die Feilbietungsbedingnisse können in der Registratur des gefertigten k. k. Gerichtes eingesehen und in Abschrift erhoben werven.

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte.

Bochnia, am 4. Jänner 1863.

N. 3013. j. Edict. (111. 2-3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte Saybusch werden alle Jene, welche an dem Nachlasse des zu Przyborów verstorbenen Förster Ignaz Schüdek einen Anspruch zu machen haben, vorgeladen, ihre Forderungen bei der auf den 23. März 1863 9 Uhr Vormittags bei diesem Gerichte angeordneten Liquidirungstagfahrt um so gewisser anzumelden, als sonst der Verlaß geschlossen, und auf die nicht erschienenen Gläubiger kein Bedacht genommen werden würde.

K. k. Bezirksamt als Gericht.

Saybusch, 18. Dezember 1862.

Intelligenzblatt.

N. 22873. Kundmachung. (116. 1-3)

Vom Krakauer k. k. Landes- als Handelsgerichte wird bekannt gemacht, daß das mit dem hg. Beschlusse vom 7. Jänner 1862, Z. 113 eingeleitete Vergleichsverfahren wider die Handlungsfirma Feiwel Schmelkes und Moritz Schornstein für beendigt erklärt und die Beschlagnahme ihres Vermögens aufgehoben worden sei.

Aus dem Rathe des k. k. Landesgerichts.

Krakau, am 19. Jänner 1863.

Wiener Börse-Bericht

vom 11. Februar

Öffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	69 40	69.50
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
vom Jänner — Juli	82.10	82.20
vom April — October	82.20	82.30
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	75.70	75.80
dtto „ 4½% für 100 fl.	66.—	66.25
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	155.—	155.50
„ 1854 für 100 fl.	92.50	92.75
„ 1860 für 100 fl.	94.15	94.25
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	16.75	17.—

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	87.75	88.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	87.25	87.75
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	87.50
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	87.75	88.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	89.—	90.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	85.50	87.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	74.75	75.25
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	73.25	73.75
von Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	73.75	74.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	73.—	73.25
von Siebenb. u. Bukowina zu 5% für 100 fl.	72.25	72.75

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	815.—	816.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. östr. W.	225.30	225.40
Niederösterr. Escompte-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W.	673.—	675.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. ö. W.	1854.	1856.—
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	236.—	236.50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	153.25	153.75
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	130.—	130.25
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	—.—
der südl. Staats-lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	273.—	274.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	216.50	217.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	429.—	430.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	238.—	240.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	400.—	402.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	390.—	395.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CMze: 6jährig zu 5% für 100 fl.	104.25	104.75
der Nationalbank auf CMze: 10jährig zu 5% für 100 fl.	100.—	100.50
der Nationalbank auf CMze: verlosbar zu 5% für 100 fl.	91.—	91.50
der Nationalbank auf östr. W.: 12monatlich zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
der Nationalbank auf östr. W.: verlosbar zu 5% für 100 fl.	87.20	87.40
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	78.—	79.—

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. östr. W.	136.—	136.20
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	100.—	100 50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	121.50	122.—
„ „ „ zu 50 fl. CM.	51.75	52.25
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	36.50	37.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	95.—	96.—
Salm zu 40 fl. „	37.25	37.75
Palffy zu 40 fl. „	38.50	39.—
Clary zu 40 fl. „	36.—	36.50
St. Genois zu 40 fl. „	36.75	37.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	21.75	22.25
Waldstein zu 20 fl. „	23.75	24.25
Keglevich zu 10 fl. „	17.—	17.25

3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	97.90	98.—
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3%	98.—	98.—
Hamburg, für 100 M. B. 4%	86.80	87.—
London, für 10 Pf. Sterl. 5%	115.90	115.90
Paris, für 100 Francs 5%	45.85	45.90

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. kr.	fl. kr.	Letzter Cours fl. kr.	fl. kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5 56	5 55	5 55	5 56
„ vollw. Dukaten	5 56	5 55	5 55	5 56
Krone	— —	— —	15 80	15 85
20 Francstücke	9 29	— —	9 28	9 29
Russische Imperiale	— —	— —	9 55	9 60
Silber	— —	— —	114 75	115 —

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm. — nach Breslau, nach Warschau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen 8 Uhr Vormittags; — nach und bis Szczakowa 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Przemyśl 6 Uhr 15 Min. Früh; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 40 Minuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Granica** nach Szczakowa 6 Uhr 30 Min. Früh 11 Uhr 27 Min. Vorm. 2 Uhr 15 Min. Nachm.

von **Szczakowa** nach Granica 11 Uhr 16 Min Vorm. 2 Uhr 26 Min. Nachm., 7 Uhr 56 Min. Abends.

von **Przemysl** nach Krakau 9 Uhr Morgens.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau und Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Przemyśl 7 Uhr 23 Min. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends.

in **Przemysl** von Krakau 4 Uha 43 Min. Nachm.

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe der Tage von	bis
12	2	332''' 50	+ 5°2	83	SW. schwach	trüb			
	10	31 69	1°7	75	W. mittel	hieter mit Wolken		— 1°7	+ 5°7
13	6	29 80	2°4	88	SWS. stark	trüb			

Druck und Verlag des **Karl Budweiser.**